VEP
Verändern
Erleben
Partizipieren

Verbandsentwicklung im Jugendrotkreuz Landesverband Nordrhein

VEP verstetigt sich

Veränderte Praxis, Strukturen und Haltungen im Verbandsentwicklungsprozess (VEP) des Jugendrotkreuzes Nordrhein von 2016 bis 2018

Inhalt:

1	Vorwort der Landesleitung	3
2	Von der ersten Phase des Verbandsentwicklungsprojekts zur zweiten Phase der Praxisveränderung	4
3	Von der Theorie in die Praxis	6
4	Die Arbeitsweise im VEP	7
5	Die Haltungen, die uns beim VEP leiteten	10
6	Die Maßnahmen, mit denen wir experimentierten und weiterentwickelten	13
	Prezi-Schaubild zu den Maßnahmen	23
7	Handlungsempfehlungen	24
8	Ausblick	26
9	Anlage	28

Impressum

Herausgeber: Deutsches Jugendrotkreuz
Landesverband Nordrhein
Auf´m Hennekamp 71
40225 Düsseldorf

Verantwortlich: Helmut Püschel (JRK Landesreferent)

Redaktion: Doreen Muck, Georg Vogel

Satz, Layout und Fotos: Jugendrotkreuz Nordrhein

1 Vorwort

Der VEP-Prozess hat die Praxis im Jugendrotkreuz Nordrhein verändert!

Wir als Landesleitung sind sehr stolz, dass sich das Jugendrotkreuz Nordrhein auf den Weg gemacht hat, seine Strukturen und Beteiligungsmöglichkeiten weiter zu entwickeln.
Zusammen mit einer Projektgruppe (PG VEP) haben wir uns unter anderem den Fragestellungen angenommen, wie unser Jugendverband auf die veränderten Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen eingehen kann, wie Beteiligungsmöglichkeiten in einer immer schnelllebigeren Gesellschaft aussehen können und wie wir unsere Arbeit und unsere Grundsätze attraktiv gestalten und verbreiten können. Im Rahmen eines Verbandsentwicklungsprozesses, kurz VEP genannt, wollten wir alte Strukturen aufbrechen und neues Denken wagen. Hierbei war es uns von Anfang an wichtig VEP offen zu gestalten. Wir wollten keinen Prozess im stillen Kämmerlein, sondern haben alle Erneuerungen in die zuständigen Gremien kommuniziert und direkt in die Praxis umgesetzt. Es gab viele sehr gute und gute Ansätze, viele Inspirationen und Ideen, die aus dem Jugendrotkreuz Nordrhein über Befragungen, Workshops, Gremien und in vielen Austauschgesprächen entstanden sind. Es gab auch etliche Hürden zu bewältigen und so führten nicht alle Wege zum gewünschten Ziel und manche geplante Maßnahme endete gar in einer Sackgasse, aber am Schluss eines langjährigen Prozesses können wir sagen, dass VEP unseren Jugendverband verändert, modernisiert und mehr Beteiligungsmöglichkeiten geschaffen hat.

Der vorliegende Bericht schildert diesen Weg mit allen Höhen und Tiefen, gleichzeitig soll er Handlungsempfehlungen aufzeigen. Er dient als Inspiration und Einladung die VEP-Haltungen, Vision und Ziele auf allen Ebenen im Jugendrotkreuz Nordrhein zu implementieren und zu leben.
Wir wünschen Euch viel Freude beim Lesen, Stöbern und Erinnern an viele großartige Momente in einem tollen und modernen Jugendverband!

Eure Landesleitung

Elena Küntjes Lisa Hellig

Sebastian Knodt

2 Von der ersten Phase des Verbandsentwicklungsprojekts zur zweiten Phase der Praxisveränderung

Im JRK Nordrhein bieten wir jungen Menschen eine Plattform und (Frei)-Räume, um Menschlichkeit in allen denkbaren Facetten aktiv zu gestalten.

Im Jahr 2013 hat das JRK-Nordrhein beschlossen, einen Verbandsentwicklungsprozess
(VEP) zu starten. Seit Mitte 2014 existiert eine Projektgruppe VEP (PG-VEP), die als Motor und Steuerinstrument des Verbandentwicklungsprozesses eingesetzt wurde.
Grundlage der PG-VEP wurden die Vision und die Ziele, die nach dem Kongress „DAS DING! – Aufbruch in dein neues JRK“ im Mai 2015 überarbeitet und auf der Landesversammlung Ende 2015 verabschiedet wurden.

Die Vision:
Henry Dunant hatte eine Vision:
Handeln im Zeichen der Menschlichkeit
Im JRK-Nordrhein bieten wir allen jungen Menschen eine Plattform und (Frei)-Räume, um Menschlichkeit in allen denkbaren Facetten aktiv zu gestalten. Hier können sie den Herausforderungen des Lebens selbstbestimmt und gemeinsam mit anderen begegnen.
Das JRK sieht sich in der Pflicht, dazu geeignete Instrumente zu entwickeln und zur Verfügung zu stellen.

Daraus entwickelten sich die drei Ziele:

Ziel 1
Das Jugendrotkreuz gilt – inner- wie außerverbandlich – als vielfältig und humanitär.
Alle Angehörigen im JRK eint ein gemeinsames Selbstverständnis.
Ziel 2
Alle, die dem JRK angehören, kennen ihre Mitbestimmungsrechte und können aktiv an Entscheidungsprozessen teilnehmen.
Dabei werden die persönlichen (und zeitlichen) Möglichkeiten und Fähigkeiten jedes Einzelnen berücksichtigt.
Ziel 3
Das JRK ist so strukturiert und organisiert, dass es auf aktuelle Entwicklungen und Situationen ohne Zeitverlust reagieren kann.
Hierbei werden geeignete, aktuelle Kommunikationsmittel und -wege genutzt."

Hinzu kamen strategische Ziele aus „7 für 17", wie der Anspruch, Leitungskräfte zu stärken und das JRK vor Ort mit in den Blick zu nehmen.

Diese Leitsätze waren die Grundlage für die praxisverändernde Phase des VEP mit Beginn des Jahres 2016.

3 Von der Theorie in die Praxis

Nach der Phase, in der die Vision und die strategischen Ziele erarbeitet wurden, erhielt die PG-VEP 2016 den Auftrag von der Theorie in die Praxis zu kommen. Es sollte im künftigen Prozess darum gehen, im Sinne der VEP-Vision und den Zielen, Maßnahmen zu beobachten, weiterzuentwickeln und Neues auszuprobieren.
Diese Phase findet nun mit der Vorlage dieses Abschlussberichtes ihr Ende.

Es bestand der Wille, im Jugendrotkreuz neues zu wagen und die Beteiligungsmöglichkeiten zu stärken.

Das Logo: Zeichen des Aufbruchs in veränderte Praxis

In einem ihrer ersten Arbeitspunkte entwickelte die Projektgruppe ein Logo, mit dem sie diese zweite Phase der verändernden Praxis zum Ausdruck brachte. Hier sollte dann auch mit der Kurzbezeichnung VEP nicht mehr der sperrige Begriff „Verbandsentwicklungsprozess“ im Vordergrund stehen. VEP stand ab sofort für „Verändern, Erleben, Partizipieren“. Schon darin deutete sich der Wille an, im Jugendrotkreuz Neues zu wagen und die Beteiligungsmöglichkeiten zu stärken. Im weiteren Verlauf des Verbandsentwicklungsprozesses sollte sich dieser Wille in fünf Haltungen konkretisieren.

4 Die Arbeitsweise im VEP

Projektgruppe (PG-VEP)

Dreh- und Angelpunkt des VEP war die schon seit der ersten Phase des Verbandsentwicklungsprozesses bestehende Projektgruppe, die im weiteren Projektverlauf alle VEP-Schritte entwickelt, durchgeführt und reflektiert hat. Die Zusammensetzung der PG-VEP ist dabei von besonderer Bedeutung. Sie greift auf einen bewährten Stamm von Verantwortlichen aus unterschiedlichen Strukturen und Arbeitsschwerpunkten der Kreis- und Landesebene zurück. Im Sinne einer Beteiligung auch der unterschiedlichen Altersgruppen gelang es zudem in der zweiten Phase drei neue Mitglieder zu gewinnen, die eine veränderte Lebenswelt junger Menschen repräsentierten und neue Fragen an die Beteiligungsmöglichkeiten und Zugangschancen im Jugendrotkreuz einbrachten.

Dreh- und Angelpunkt des VEP war die Projektgruppe, die alle VEP-Schritte entwickelt, durchgeführt und reflektiert hat.

Die Mitglieder:

- Doreen Muck (Projektleiterin)
- Georg Vogel (Moderation und Prozessbegleitung)

- Elena Müntjes (JRK-Landesleiterin)
- Sebastian Kludt (JRK-Landesleitung)
- Luisa Hellwig (JRK-Landesleitung)
- Helmut Püschel (JRK-Landesreferent)
- Sabrina Käsler (Teamerin)
- Maximillian Oppermann (Teamer)
- Jan Meese (Teamer)
- Carsten Müntjes (Mitglied DRK-Präsidiums)
- Klaus Georg Pfannholzer (JRK-Schulkoordinator, Teamer)
- Melanie Pfannholzer (JRK-Kreisleiterin bis 2017, Teamerin)
- Mario Schwan (JRK-Kreisreferent)

Ehemalige Mitglieder:

- Ralf Hölscher (JRK-Landesleitung bis 2017)
- Andre Priggert (Teamer)
- Fabian König (Teamer)
- Marco Janus (Teamer)
- Anna Tohang (Teamerin und Mitglied einer JRK-Gruppe)
- Nina Aksel (JRK-Kreisleiterin bis 2017)

Die PG-VEP wurde dabei mit Georg Vogel als externe Moderation durch den Prozess begleitet.
Im Verlauf des Jahres 2016 erkannte die PG VEP, dass es nicht ausreicht, veränderte Praxis und Innovationen an der Basis zu entdecken und zu beobachten. Sie musste selbst mit eigenen Maßnahmen und Ideen mit praktischem Beispiel vorangehen. Die allgemein gewünschten Ziele nach mehr Beteiligung, Flexibilität und Profilierung brauchten konkrete Beispiele. Konsens war es am Ende des Prozesses, erforderliche Änderungen in der Praxis auch in der Ordnung zu verankern, ohne die PG-VEP zu einer „Satzungskommission“ zu reduzieren. Was nutzt eine wohl formulierte moderne Ordnung, wenn die Praxis nicht entsprechend weiterentwickelt und eingeübt wurde.

In diesem dreijährigen Prozess fanden im Berichtszeitraum monatliche Abendsitzungen, mehrere Tagesklausuren und zwei Wochenendtagungen statt.

Kommunikation

Die Projektgruppe war sich einig darin, dass dieser Weg nur erfolgreich wird, wenn er in den Strukturen und bei den Mitgliedern bekannt wird und diese sich einbringen und ihn mitgestalten.

Über alle wichtigen Schritte wurde zum einen kontinuierlich auf einem Blog auf der website des JRK-Nordrhein und zeitnah in Facebook berichtet. Dabei wurden auch Videoclips produziert, Diskussionsforen eröffnet und weitere digitale Möglichkeiten genutzt. Dazu wird im Folgenden noch bei den einzelnen Maßnahmen mehr erklärt. Insbesondere wurden auch der Landesausschuss, das Landesforum und die Landesversammlung dazu genutzt, die Arbeitsschritte zu erläutern und zu diskutieren.

Projektleitung

Der VEP-Prozess wird verantwortet von der Landesleitung und operativ von Doreen Muck, Referatsleiterin im Jugendrotkreuz, geleitet.

Für die Landesleitung und die Geschäftsstelle war diese Zeit eine besondere Herausforderung. In der PG-VEP entwickelte sich ein enormes innovatives Potential von guten Ideen unterschiedlichster Aktivitäten und Strukturveränderungen. Nicht alles davon fand aber innerhalb der PG-VEP, als auch in den Gremien gleich den breiten Anklang. So galt es, auf der einen Seite innovative Praxis- und Strukturideen zwar auszuprobieren, dabei aber nicht einfach Bewährtes über Bord zu werfen. Trotzdem wurde Gewohntes in Frage gestellt und Neues in das Jahresprogramm und später auch in die Ordnung eingebaut. Es war letztlich die Landesleitung, die ab Mitte 2018 den Leitantrag und die entsprechenden Anträge maßgeblich gestaltete und einen weitgehenden Konsens innerhalb der PG-VEP und auch des Landesausschusses herstellte. Darin wurde deutlich, wie wichtig es war, dass die Landesleitung im Verbund mit der PG-VEP immer klar in die demokratischen Gremien im Jugendrotkreuz kommunizierte, von denen sie schließlich ihren Auftrag hatte.

5 Die Haltungen, die uns beim VEP leiteten

In der intensiven Prozessgestaltung und Steuerung durch die PG-VEP kristallisierten sich Haltungen heraus, die in den entwickelten Maßnahmen eine wichtige Rolle spielten und die zu leitenden Maximen wurden, welche auch über den Projektzeitraum hinaus weisen. Sie sollen im Folgenden beschrieben werden:

Fünf Haltungen:
- Beteiligen
- Experimentieren
- Kommunizieren
- Stärken
- Profilieren

Beteiligen

Im Sinne des VEP ist es besonders wichtig neue und attraktivere Zugänge im JRK für Mitglieder zu schaffen, die sich mit ihren Interessen und Kompetenzen einbringen wollen.
Hierarchien und klassische Delegationsstrukturen haben ihren Sinn, bauen aber manchmal Zugangsschwellen auf, die wir absenken wollten. Zudem wollten wir Lust auf Verantwortung schaffen. Hierfür steht insbesondere die Implementierung des neuen Landesforums als
Beteiligungsgremium, welches Raum lässt für Diskussionen und Austausch. Die Neustrukturierung und Öffnung des Landesausschusses als Arbeits- und Beschlussgremium, sowie die Landesversammlung als oberstes Gremium, mit integrierter JRK_con als gemeinsame erlebnisschaffende Veranstaltung, waren weitere wichtige Änderungen. Ziel ist es auch weiterhin an breiter Teilhabe und mehr Transparenz zwischen und innerhalb der Ebenen im JRK-Nordrhein zu arbeiten.

Experimentieren

Von Anfang an gab es in der PG-VEP die Neigung Experimente zu starten, mit denen wir den Verband in Bewegung setzen wollen. Neue Instrumente wurden geschaffen, bisherige Praktiken wurden verändert. Wenn Neues gewagt wird, geht auch einiges schief. Daraus können jedoch wertvolle Konsequenzen für die Zukunft gezogen werden, um andere Wege auszuprobieren. Wer also den Verband weiterentwickeln will, sollte auch fehlerfreundlich sein. Das

heißt Fehler dürfen passieren und bringen uns oft sogar weiter! Experimentiert wurde im Zuge des VEP mit der Initiierung verschiedener Maßnahmen, wie z.B. **der HdJ Verschönerung, Wiederbelebung des JRK-Stammtisches und durch die Einführung einer lebendigen Bibliothek.** Zudem ist eine **stärkere Kinderbeteiligung** weiterhin angestrebt. Erst durch dieses Ausprobieren machen wir uns offen für neue Ideen, die stärker als bislang zur Beteiligung bisher nicht eingebundener Interessierter führt.

Kommunizieren

Es ist zentral all unsere Schritte zur Weiterentwicklung des JRK-Nordrheins ständig in den Gremien und in alle Strukturen von Orts- bis Kreisebene zu kommunizieren. Dabei gibt es wichtiges Feedback und neue Ideen, die wir in den Weiterentwicklungsprozess einspeisen. So wurde nach der JRK_con eine umfangreiche Fragebogenumfrage durchgeführt, um zu erfahren, wie das neue Veranstaltungsformat angenommen wird. Die Ergebnisse speisten sich über die PG-VEP wieder in den VEP ein. Die Mitglieder der PG VEP sind gleichzeitig Multiplikatoren des VEP und hier oft gefordert, den VEP-Prozess transparent zu gestalten. Dazu wurden auch eigene Formate entwickelt. 2017 lud das JRK alle interessierten Kreisleitungen zum **VEP-Brunch** ein, um sich über geplante Änderungen in der Gremienstruktur, wie die Öffnung des Landesausschusses, auszutauschen. Hierbei wurden die Hintergründe des Antrags von Seiten der PG-VEP erläutert, die Ansichten der Kreisverbände ausführlich besprochen und ein gemeinsamer Konsens erzielt. Gleichzeitig wurde im Hinblick auf die Neufassung der JRK-Ordnung ein Vorschlag erarbeitet, wie die Zusammensetzung des Gremiums nach einer Neufassung der JRK-Ordnung aussehen kann. Eine enge Zusammenarbeit mit der AG-Öffentlichkeitsarbeit war dabei unerlässlich, um den VEP-Prozess zu kommunizieren und transparent zu gestalten.

Stärken

Eine Organisation, die den veränderten Lebensbedingungen junger Menschen gerecht werden will und dementsprechend Praktiken, Prozesse und Strukturen niedrigschwellig und beteiligungsorientiert umgestaltet, muss gleichzeitig auch ihre Verantwortlichen in den Handlungsfeldern stärken. Sie sollen schließlich den Wandel leben. Erkenntnisse aus dem VEP-Prozess finden sich daher auch in der Jugendleiterausbildung wieder. Als schöne und niedrigschwellige Maßnahme hat sich die **Lebendige Bibliothek** erwiesen, bei der erfahrene Jugendrotkreuzlerinnen und Jugendrotkreuzler als lebende Bücher auf Veranstaltungen wie dem Landesforum, ihre Erfahrungen und ihr Wissen weitergeben.

Profilieren

Schließlich ist es bedeutsam, dass wir als JRK-Nordrhein mit unserem klassischen Profil und den neuen und veränderten Praktiken, Prozessen und Strukturen nach außen hin noch erkennbarer werden und auch unsere JRK-spezifische jugendpolitische Relevanz deutlich machen. Kurz vor der NRW-Landtagswahl wurden daher beispielsweise im Zuge des VEP im JRK-Nordrhein Vertreter aller im Landtag vertretenen Partei zu einem **politischen Abend** eingeladen. Über 50 Jugendliche diskutierten mit den politischen Vertretern aus dem Landtag über Bildung, Engagement, Sicherheit, Demokratie und Lebenswelt von Kindheit und Jugend. Die politischen Gäste bekamen einen sehr guten Einblick wer das JRK ist und wie vielfältig es aufgestellt ist und quittierten den Abend mit großer Begeisterung.

Diese fünf Haltungen erwiesen sich im Diskussionsprozess als so wichtig, dass im Leitantrag des Landesausschusses im September 2018 beschlossen wurde, diese in die Präambel der Ordnung aufzunehmen. Damit wird dokumentiert, wie sehr die Arbeit und die daraus entwickelten Haltungen des VEP über die Projektzeit hinaus reichen sollen.

6 Die Maßnahmen, mit denen wir experimentierten und weiterentwickelten

Unter Maßnahmen verstehen wir alle Aktivitäten, mit denen wir den Verbandsentwicklungsprozess praktisch gestaltet bzw. begleitet haben. Dies reicht von eigenen Aktionen, Veranstaltungen, Veränderung von bestehenden Gremien und der Weiterentwicklung der Ordnung.

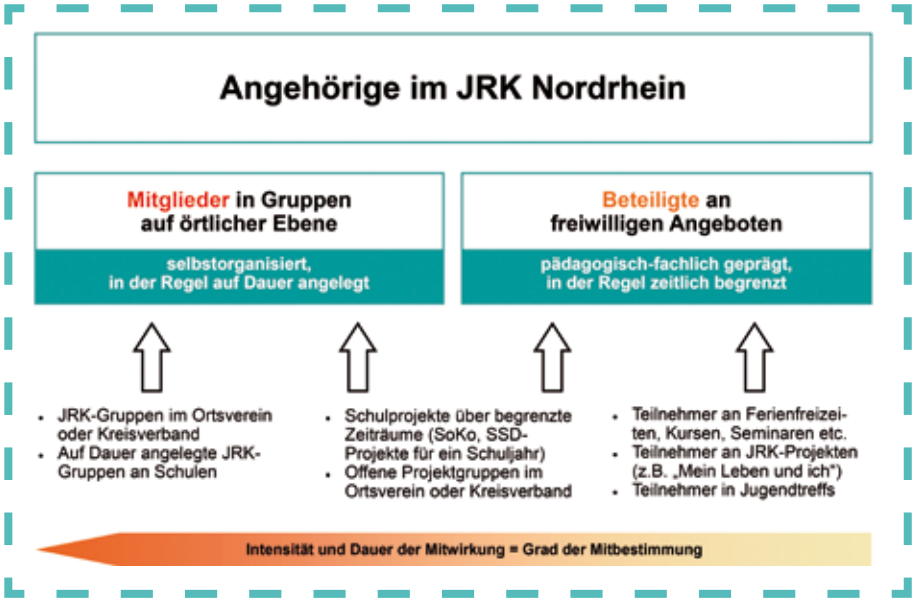
Die Maßnahmen haben
- formale
- non-formale
- informelle Aspekte.

Diese Unterteilung entnehmen wir der Unterscheidung der Definition von Bildungsformaten.
Von formalen Aspekten sprechen wir wenn Haltungen wie z.B. „Beteiligung“ explizit und strukturiert in der JRK-Ordnung geregelt werden, wenn z.B. im Landesausschuss jenseits der Kreisdelegierten weitere beratende Mitglieder aufgenommen werden. Non-formale Aspekte von Formaten sind z.B. Möglichkeiten, im Landesforum oder beim VEP-Brunch ohne Delegation und ohne Tagesordnung mit eigenen Ideen mitzuwirken. Informelle Aspekte sind weder strukturelle noch offene geplante Formate. Hier bietet das JRK einen offenen, kommunikativen Raum der ideen- und experimentierfreundlich gestaltet ist.

Die Maßnahmen haben:
- formale
- non-formale
- informelle
Aspekte

6.1 Gremien und Strukturen

Die Gremien und Strukturen waren der intensivste Arbeitsbereich der PG-VEP.
Es wurden neue Formate ausprobiert, andere verändert und weiter entwickelt. Erste Experimente zeigten Schwächen auf, aus denen gelernt wurde und die zur Weiterveränderung beigetragen haben.



Notwendig ist eine Überarbeitung, bei der neue Beteiligungsformen einen Platz finden, ohne dabei die klassische Mitgliederstruktur abzuwerten.

Mitgliedschaft

Mit dem klassischen Mitgliedsbegriff decken viele Jugendverbände nicht mehr alle Formen der Beteiligung innerhalb eines modernen Jugendverbandes ab. So gibt es auch in der Ordnung des JRK-Nordrheins einen Nachholbedarf. Die Diskussion darüber, wie dies konkret aussehen soll, durchzog fast alle Sitzungen der PG-VEP in den letzten drei Jahren. Hier wurde ganz besonders deutlich, wie schwierig es ist, neue Zugänge und Beteiligungsmöglichkeiten im Jugendrotkreuz zu schaffen.

Die Herausforderung:

Notwendig ist eine Überarbeitung, bei der neue Beteiligungsformen einen Platz finden, ohne dabei die klassische Mitgliederstruktur abzuwerten.

Deshalb hat der Landesausschuss schließlich im September 2018 folgendes Modell der PG-VEP befürwortet:

Im JRK wird in einem Oberbegriff von „Angehörigen" gesprochen. Dies ist der Sammelbegriff für ALLE engagierten Menschen im JRK. Die Angehörigkeit ist weiter gefasst als der bisherige Mitgliedsbegriff. Jede/r, die/der sich dem JRK zugehörig fühlt, soll Angehörige/r des JRK sein dürfen.

Der Begriff der „Mitgliedschaft" bezieht sich auf eine Organisationsstruktur,

z.B. die/eine Gruppe. Die formale Mitgliedschaft wird an die Zugehörigkeit zu einer selbstorganisierten Gruppe mit festen (basis-)demokratischen Strukturen gekoppelt.
„Beteiligte“ im JRK sind Angehörige, die an JRK-Angeboten teilnehmen, die keiner festen Strukturen oder keinem auf Dauer angelegten Schulprojekt angehören.
Der Grad der Mitwirkung richtet sich nach der Intensität und Dauer des Engagements, wobei jede/r JRK-Angehörige über gewählte Vertreter oder Foren die Möglichkeit der Beteiligung an Entscheidungsprozessen erhält.
Ob Angehörige in der JRK-Schularbeit als Mitglieder im engeren Sinne oder als Beteiligte geführt werden, ist nur im Innenverhältnis von Bedeutung.

Ortsebene

Zum JRK-Ortsverein gab es in der Ordnung bisher nur eine allgemein gehaltene Formulierung. Eine große Anzahl der JRK-Gruppen ist jedoch in Ortsvereinen organisiert. Mit der von der PG VEP entwickelten Novellierung soll den Gliederungen ein Instrument und Hilfestellung an die Hand gegeben werden, wie der JRK-Ortsverein strukturiert werden kann. Bestehende Ausführungsbestimmungen sollen erhalten bleiben.

Das Landesforum

Erster Schritt: Das Forum als erweiterter Landesausschuss (2016, Haus des Jugendrotkreuzes, Bad Münstereifel)
Die Idee war, im Sinne von „Experimentieren“ und „Beteiligen“, jenseits von formalen Strukturen Raum für neue Ideen und Ansätze zu bieten.
Durch die knappe Zeit und die Verknüpfung mit dem Landesausschuss, geriet der angestrebte non-formale Charakter des Landesforums zu sehr in den Hintergrund. Dies wurde in der PG-VEP ausführlich reflektiert. Mit dem Mut, Dinge zurück zu nehmen und aus Fehlern zu lernen, wurde das Format des Landesforums geändert. Hier zeigte sich, wie wichtig die Haltung des Experimentierens in der Praxis einer Verbandsentwicklung ist. Sie setzt Fehlertoleranz, oder deutlicher formuliert Fehlerfreundlichkeit voraus.

Das Landesforum bietet eine nicht formalisierte, flexible Plattform für Austausch und Begegnung und ist wichtiger Impulsgeber für die Weiterentwicklung des Jugendverbandes.

Zweiter Schritt: Das eigenständige Beteiligungsgremium (2017, DRK Jugendhaus in Mönchengladbach).

Der Fokus wurde nun deutlich auf mehr Austausch zu JRK-Themen verschoben, sowie auf die Frage, wie Kinder und Jugendliche mehr in die JRK-Gremien eingebunden werden können?

Das Landesforum hat sich somit, losgelöst vom JRK-Landesausschuss, als neue Form der Beteiligung und Mitbestimmung etabliert. Es soll als festes Mitwirkungsgremium in der JRK-Ordnung definiert werden. Es bündelt die Interessen junger Menschen innerhalb und außerhalb des Jugendrotkreuzes. Es bietet eine nicht formalisierte, flexible Plattform für Austausch und Begegnung und ist wichtiger Impulsgeber für die Weiterentwicklung des Jugendverbandes.

Der Landesausschuss

Neben der klassischen Ortsstrukturen und den bisherigen Kreisstrukturen haben in den letzten Jahren engagierte Freiwillige neue Zugänge zu Angeboten und Gesellungsformen im Umfeld des JRK gefunden, ohne dabei beratend und mitentscheidend in Beschlussgremien eingebunden zu sein. Die PG-VEP suchte hier lange nach einem Weg diesen Aktiven Zugänge in die verantwortlichen Gremien zu schaffen und sie damit am Willensbildungsprozess im Verband zu beteiligen. Sie entwickelte dann die folgende Lösung.

Mit Beschluss der Landesversammlung im November 2017 haben engagierte Jugendrotkreuzlerinnen und Jugendrotkreuzler nach einem positiven Votum der Delegierten erstmalig die Möglichkeit, sich in die JRK-Gremienarbeit einzubringen: Zusätzlich zu Vertretern aus den Kreisverbänden und dem Landesverband können seitdem acht weitere Mitglieder zunächst in beratender Funktion im Landesausschuss mitwirken. Interessierte Jugendliche können sich somit an den Entscheidungsprozessen des Verbandes mit ihrem Fachwissen an den Debatten beteiligen. Geplant ist, dass sie nach der Novellierung

der zweiten Stufe der JRK-Ordnung, welche in den nächsten Jahren vorgesehen ist, dann ein eigenes Stimmrecht erhalten.

JRK_con mit integrierter Landesversammlung

Hier wird zurzeit noch diskutiert, wie eine neue Aufgabenverteilung zwischen Landesausschuss und Landesversammlung aussehen kann. Geplant ist dabei der Landesversammlung eine eher repräsentative Rolle mit entsprechender Außenwirkung zu verschaffen.

Entwicklungsordnung

Das JRK ist ein vielfältiger Jugendverband. Jeder Ortsverein und Kreisverband hat im Laufe der Jahre Besonderheiten entwickelt, die sich nur schwer in einer Ordnung abbilden lassen. Im Sinne einer lernenden Organisation soll den Gliederungen innerhalb des JRK deshalb mehr Freiraum zur Erprobung neuer Organisations- und Mitwirkungsformen gegeben werden. Dazu sollen begrenzt Ausnahmen von den Regelungen der JRK-Ordnung zulässig sein, solange sie nicht dem Wesen und den Zielen der JRK-Arbeit widersprechen. Damit wird der geübten Praxis der PG-VEP Rechnung getragen, dass „Experimentieren“ nicht im luftleeren Raum, sondern mit Absicherung der Ordnung stattfinden kann. Auch das Beispiel der Reform beim Landesausschuss zeigte, dass es sinnvoll ist, solche Änderungen zunächst auszuprobieren und erst nach Bewährung in der Ordnung zu verankern.

Zusätzlich zu Vertretern aus den Kreisverbänden und dem Landesverband können seitdem acht weitere Mitglieder zunächst in beratender Funktion im Landesausschuss mitwirken.

6.2. Veranstaltungen und Aktionen

Neue Kommunikationsformate

Bei der Wahl des richtigen Kommunikationsformats ist zu betonen, dass die Methode dem Inhalt zu folgen hat. Gerade die digitalen Kommunikationstechnologien verführen, sie einfach zu nutzen. Es ist jedoch wichtig, sie bedürfnisorientiert und anlassbezogen zu nutzen, bspw. um ein Feedback zu bekommen.

VEP-Blog

Dies ist der zentrale Informationskanal der PG-VEP an die Mitglieder gewesen. Der Blog erfolgte an hervorgehobener Stelle der JRK-Web-Seite und informiert zeitnah und in einfacher Sprache über die Arbeit der PG-VEP.

Um Themen für den Landesausschuss zu sammeln und im Vorfeld zu diskutieren wurde mit „Deine Themen für das Landesforum am 6.9. in Duisburg“ ein Onlineformat ausprobiert. Im Nachhinein scheint es eine Methode zu sein, die themen- und veranstaltungsbezogen funktioniert und von Jugendrotkreuzlerinnen und Jugendrotkreuzlern genutzt wird. Bei der „Einführung eines permanenten Online-Forums“, zeigte sich dagegen wenig Interesse dieses für die permanente Diskussion zu JRK-Themen zu nutzen.

Bei Fragebogenumfragen der PG-VEP an alle JRK-Kreisverbände zu lokalen Begebenheiten und um ein Feedback zu neuen Veranstaltungsformaten, wie der erstmalig stattfindenden JRK_con in Oberhausen, zu bekommen war die Beteiligung groß. Die Ergebnisse lieferten wiederum wichtige Erkenntnisse, die direkt in den VEP-Prozess eingespeist wurden.

VEP-Brunch

Als die PG-VEP, Fragen in einem non-formalen Setting, also außerhalb von Gremien und Beschlusszwang besprechen wollte, nutzte sie den neu eingeführten VEP-Brunch. Die PG-VEP lud erstmalig in diesem neuen Setting Kreisleiterinnen und Kreisleiter im September 2017 ein, um über den aktuellen Stand des VEP-Prozesses zu berichten, um geplante Maßnahmen zu erläutern und zu begründen und um in persönlichen Gesprächen Fragen und Sorgen jenseits von Gremienstrukturen zu klären. Auch um die Strukturen und Rahmenbedingungen vor Ort zu beleuchten, griff die

PG-VEP auf dieses neu eingeführte Veranstaltungsformat zurück und lud zu den Kreisleitungen zusätzlich die Schulkoordinatoren ein sich zu dem Thema auszutauschen. Sie konnten sich rückversichern, wie ihre Ideen ankommen und Anregungen von der Basis und anderen Verantwortlichen aufgreifen. Der VEP-Brunch ist ein wichtiges Instrument, Kommunikation und Beteiligung im JRK-Nordrhein zu stärken. Mit dem Brunch können frühzeitig Rückmeldungen eingeholt werden und ohne formale Antragswege Raum für kreative Lösungen von Problemen geschaffen werden. Hier wird nicht nach Stimmrecht gefragt, jeder Interessierte ist eingeladen mitzuwirken. Darin drückt sich eine hohe Wertschätzung für jeden Aktiven aus, der sich beteiligen will. Dabei ist der informelle Rahmen mit Verpflegung und ohne große Tagesordnung wichtig. Dies stellt eine offene Atmosphäre ohne die üblichen Tagungsunterlagen her, in der gewöhnliche Diskussionsfronten verlassen werden können. Aus all diesen Gründen muss ein solches Instrument auch nicht in der Ordnung verankert werden. Das würde ihm die Flexibilität nehmen. Es soll offen bleiben, wer es wie und wann einsetzen will.

Stammtisch

Der informelle Rahmen des Stammtisches ist ebenfalls interessant. Er ist noch offener als der Brunch und wurde im November 2017 wiederbelebt bereits stattgefunden. Die Resonanz ist gut, wohl auch wegen fehlender Agenda. Hier ist Raum für alles was man immer schon mal besprechen wollte ohne, dass es gleich Folgen haben muss.

Verschönerung des Haus des Jugendrotkreuzes (HdJ) im Rahmen von Nordrhein haut rhein

Jenseits von kognitiv dominierten Diskussionsprozessen sollte Beteiligung in einem Jugendverband auch diejenigen ansprechen, deren Kompetenzen eher im habtischen Bereich, im konkreten Anpacken stecken

In diesem Fall der Verschönerung des HdJs in Bad Münstereifel wird Beteiligung insofern auch brisant, weil zunächst die tatsächlichen Gestaltungsmöglichkeiten in einem rechtlich regulierten Raum, wie dem eines Jugendgästehauses, nicht immer leicht durchzusetzen sind. Auch beim HdJ musste einiges geklärt werden. Letztlich war jedoch viel möglich. Das Haus

Jenseits von kognitiv dominierten Diskussionsprozessen sollte Beteiligung in einem Jugendverband auch diejenigen ansprechen, deren Kompetenzen eher im habtischen Bereich, im konkreten Anpacken stecken

wurde für JRK-Aktive in der Rolle als Innenarchitekten neu erleb- und auch gestaltbar gemacht. Mit der Gestaltung konnten sie sich das Haus auch ein Stück weit mehr aneignen, was die Identifikation mit dem Haus sicher stärkt.

JRK-Kino

Die Idee JRK-Filme zu präsentieren, wertschätzt zum einen die fleißige und fantasievolle Arbeit vor Ort. Sie schafft zudem aber auch neue visuelle Möglichkeiten das JRK-Profil kennenzulernen und zu verinnerlichen.
Aus diesem Grund ist auch dieser neue Baustein im VEP hervorzuheben.

Politischer Abend

Wenn in einem Jugendverband aktuell Ideen für eine Aktivität entstehen, die zudem das JRK profilieren, sollte die Struktur die Flexibilität besitzen diese Dynamik produktiv aufgreifen zu können. Die PG-VEP ist so ein Instrument, die dies kann und im Vorfeld der NRW-Landtagswahl ein jugendpolitisch zu ihr passendes Format aus dem Hut zauberte, das auch bei den Mitgliedern aktiv genutzt wurde. So diskutierten über 50 aktive Jugendrotkreuzlerinnen und Jugendrotkreuzler mit politischen Vertreterinnen und politischen Vertretern aus dem Landtag über Bildung, Engagement, Sicherheit, Demokratie und die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Auch online wurde die Veranstaltung, die live übertragen wurde, von 2500 Personen verfolgt.
Das beteiligungsorientierte Veranstaltungsforma bediente sich aus dem methodischen Werkzeugkasten der Jugendarbeit. Es hob sich dadurch wohltuend von üblichen Podiumsdiskussionen ab und wurde von allen Jugendlichen sowie den politischen Gästen begeistert aufgenommen. Das war eine Weiterentwicklung im Bereich der Profilierung des JRK-Nordrhein im besten Sinne.

Flexibilisierung der JugendleiterAusbildung

Hier wurde zunächst in der Konzeption der Begriff des Gruppenleiters abgelöst durch den der Jugendleiterin und des Jugendleiters, um sich der modernen Sprache anzupassen, aber vor allem um zu verdeutlichen, dass es unterschiedliche Formate der Gruppierungen gibt. Wichtigste Weiterent-

wicklung durch das Referat außerschulische Jugendbildung war jedoch neben den bestehenden wochenendbasierten Lehrgang einen einwöchigen
Kompaktlehrgang in Slowenien anzubieten, der auch entsprechend nachgefragt wird.

Arbeit mit jungen Geflüchteten

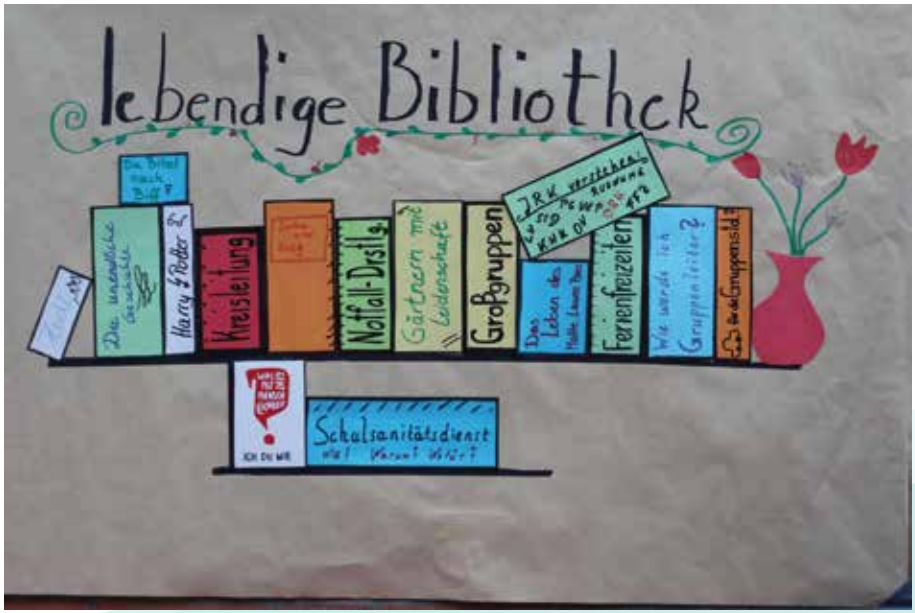
Die Arbeit mit Flüchtlingskindern begleitete das JRK-Nordrhein selbstverständlich ganz besonders im Projektzeitraum. Viele Aktivitäten wurden auf allen Ebenen durchgeführt. Letztlich dienen alle Bemühungen, die Zugänge in das JRK erleichtern und ganz besonders informelle und non-formale Formate dazu, auch Zugewanderte besser in das JRK zu integrieren und sie zu beteiligen.

Sackgassen

Manche Projekte führten nicht zum Ziel. Über die **JRK-Projektschmiede** sollten mit einem finanziellen Zuschuss innovative Basisprojekte gefördert werden. Dieses Angebot wurde kaum aufgegriffen. Ähnlich lief es mit der Initiative **Mein VEP für Nordrhein**, wo Ortsgruppen und Kreisverbände dauerhaft beispielhafte Initiativen vorstellen konnten, die die PG-VEP dann als gute Ideen beispielhaft bekannt machen wollte.
Daraus lernten wir, dass solche Ausschreibungen viel stärker mit der Basis gekoppelt werden müssen und das Anliegen des VEP zu dieser Zeit noch in keinster Weise im Verband implementiert war.
Der **Sonderzug nach Rügen** fuhr ebenfalls in eine Sackgasse. Dieses Format war zu sehr abhängig von nicht steuerbaren Rahmenbedingungen außerhalb des JRK-Nordrheins. So

konnten keine weiteren Landesverbände gewonnen werden, gemeinsam zum JRK-Camp auf Rügen zu fahren und daraus eine ganz besondere Maßnahme zu entwickeln, mit der das JRK neu erlebt werden kann.
Auch hier verweisen wir auf die Haltung des „Experimentierens“, die wir schon beim Thema „Landesausschuss“ veranschaulichten.

Weitere Ideen sollen noch erwähnt werden:
Mentoring the Freshmaker mit lebendiger Bibliothek
Das Begleiten von jungen Engagierten durch erfahrene ehemalige JRK-Verantwortlichen konnte bisher noch nicht umgesetzt werden. Es entstand jedoch eine abgewandelte Form der lebendigen Bibliothek. Die lebendige Bibliothek wurde beim Landesforum 2017 in Mönchengladbach eingeführt. Hier wurde der Gedanke des weitergegebenen Wissens durch Erfahrene zumindest zum Teil aufgegriffen. Erfahrene Jugendrotkreuzlerinnen und Jugendrotkreuzler können sich bei allen Gremien mit einem kleinen (Namens-)Schild als Mentor der lebendigen Bibliothek auszeichnen und laden dadurch andere ein, ihr Wissen abzufragen.



Die Maßnahmen im Überblick

Link zur Prezi:
https://prezi.com/view/3pqAYmVnS42tcpHCCynu/

7 Handlungsempfehlungen

Vision, Ziele und Haltungen sollen nicht nur in der Ordnung, sondern auch in Strukturen und Aktivitäten des JRK verstetigt werden.

Es folgen Vorschläge zur Absicherung durch veränderte Prozesse und Haltungen. Es wird dabei davon ausgegangen, dass Vision, Ziele und Haltungen nicht nur in der Ordnung, sondern auch in Strukturen und Aktivitäten des JRK verstetigt werden.

1. Abschlussbericht, praxisorientierte Zusammenfassung

Abschlussbericht

Dieser dokumentiert den gesamten Verbandsentwicklungsprozess und dient dazu, ihn nachzuvollziehen. Er soll verstehen helfen, dass Veränderung und Weiterentwicklungsprozesse Zeit, genügend Ressourcen sowie Fehlertoleranz und tatsächliche Veränderungsbereitschaft benötigen. Der Abschlussbericht soll anregen, die eigene Praxis zu hinterfragen und konkrete eigene Handlungsschritte zu vollziehen.

Praxisorientierte Zusammenfassung

Diese soll kurz und verständlich den Prozess beschreiben, um daraus ableitend Anregungen zur Praxis von Orts- bis Landesebene zu geben.

2. Von der PG VEP zur AG VEP

Die Projektgruppe wird in einer AG verstetigt und berät die Landesleitung. Sie beobachtet den weiteren Verbandsentwicklungsprozess:

- Wie entwickelt sich die Ordnung in der Praxis weiter? Dazu gehören das neue Gremium „Landesforum“, die veränderten Aufgabenstellungen der Landesgremien, sowie die neu definierte Mitgliedschaft.
- Sie gibt Hilfestellungen zum VEP und führt informelle und experimentelle Formate durch, wie z.B. den VEP-Brunch.
- Sie nimmt eine Evaluierung des weiteren Prozesses nach drei Jahren vor.

3. Implementierung in die Schulungsarbeit des JRK-Nordrheins

Fortbildung für hauptamtliche Fachkräfte

In einer eigenen Fachtagung wird für JRK-Hauptamtliche der VEP-Prozess

aufbereitet. Die eigenen Handlungsfelder werden daraufhin untersucht, inwieweit sie strategische Ziele aufgreifen und welche Haltungen ihr Handlungsfeld bereichern können.

Fortbildung für Ehrenamtliche

Angepasst an die Zielgruppe wird auch hier der VEP-Prozess aufbereitet.

Spielen in der eigenen Praxis die strategischen Ziele eine Rolle?

Welche Haltungen können unsere Praxis bereichern?

Jugendleiterausbildung

Hier werden die Inhalte daraufhin überprüft, inwieweit strategische Ziele darin eine Rolle spielen und die hervorgehobenen Haltungen gestärkt werden können.

4. Informelle Kommunikationswege

Formate wie VEP-Brunch werden weiter fortgesetzt und bedarfsbezogen angeboten. Über die und evtl. weitere digitale Wege über VEP informiert und Hilfe angeboten.

5. Online-Arbeitshilfen, Erklärfilme

Diese geben Informationen über die wichtigsten Ergebnisse des VEP-Prozesses und regen dazu an die eigene Praxis zu analysieren und neue Wege zu gehen.

Online-Arbeitshilfen

Online Arbeitshilfen erläutern den VEP-Prozess in Beispielen und Visualisierungen.

Auch hier geht es darum, die strategischen Ziele herauszustellen und für die Umsetzung der Haltungen anhand von Geschichten zu motivieren.

Erklärfilme

Dies tun auch die Erklärfilme in einer anderen medialen Umsetzung.

6. VEP-Check

Maßnahmen, Veranstaltungen, Jahresprogramm von der Ortsebene bis zur Landesebene werden im Vorfeld dahingehend gecheckt,

- welche strategischen Ziele damit verfolgt werden
- welche der fünf Haltungen im Vordergrund stehen

(Beteiligen; Experimentieren; Kommunizieren; Stärken; Profilieren).

Dies hilft dabei, in der Routine des JRK-Programms innezuhalten und zu schauen wie man von Orts- bis Landesebene das JRK weiterentwickelt.

8 Ausblick

Das JRK Nordrhein ist eine evolutionäre Organisation, die basierend auf einer zukunftsfesten Ordnung und einem klaren Selbstverständnis, stetig auf dem Weg ist, sich mit zeitgemäßen Instrumenten mit und für die Angehörigen zu modernisieren.

Mit den ersten Änderungen in der Ordnung, wie sie der Landesausschuss im September 2018 auf den Weg brachte, sind wichtige Schritte unternommen worden, die Verbandsentwicklung zu verstetigen. Der klarer definierte, über klassische Gesellungsformen der Ortsgruppe hinaus gehende, Begriff der Mitgliedschaft im JRK und die Möglichkeit auf neuen Wegen im Landesausschuss mitwirken zu können, führen dauerhaft zu neuen Beteiligungsmöglichkeiten. Nicht zuletzt das Landesforum, das ebenfalls einen Platz in der Ordnung findet, schafft non-formale und informelle Räume des Austauschs, sowie Raum für frische Ideen und der Teilhabe im JRK-Nordrhein. Nicht zuletzt die Verankerung der fünf Haltungen (Beteiligen, Experimentieren, Kommunizieren, Stärken, Profilieren) in der Präambel machen deutlich, wie wichtig allen ein stetiger Verbandsentwicklungsprozess ist. Auch in der zweiten Stufe auf der Landesversammlung 2019 sind weitere wichtige Schritte vorgesehen, die Beteiligungsmöglichkeiten im JRK zu verbessern.

VEP
Verändern
Erleben
Partizipieren
Verbandsentwicklung im
Jugendrotkreuz Landesverband Nordrhein

Mit den Handlungsempfehlungen soll aber auch betont werden, dass künftig über die veränderte Ordnung hinaus einiges zu tun ist, die Haltungen und Erfahrungen aus der praxisverändernden Phase nachhaltig einzuspeisen. Ob bei der Landesversammlung, bei der Gestaltung des Jahresprogramms oder auch bei der Durchführung der Beachcups oder einer Veranstaltung von Orts- oder Kreisebene: Der Verband wird davon profitieren sich immer wieder zu prüfen.

Wie schaffen wir Zugänge für Interessierte und machen Beteiligung möglich?

Sollten wir mal was Neues ausprobieren?

Kommunizieren wir unsere Anliegen verständlich, hören wir auf das Feedback der Teilnehmenden?

Wie machen wir unsere Ehrenamtlichen fit und stärken sie?

Sind wir mit unserem JRK-Profil in Gemeinde, Stadt und Land erkennbar?

Das JRK-Nordrhein bleibt also nicht stehen beim Erreichten. Es ist eine evolutionäre Organisation, die sich nicht nur in einem zeitlich befristeten Verbandsentwicklungsprojekt modernisiert. Basierend auf einer zukunftsfesten Ordnung und einem klaren Selbstverständnis ist sie stetig auf dem Weg dieses mit zeitgemäßen Instrumenten mit und für die Mitglieder umzusetzen.

9 Anlage

Beschluss des Landesausschusses vom 1.9.2018

Ausgangslage:
Der Landesausschuss nimmt den Bericht aus der Projektgruppe (PG) VEP zum Anlass einer Zwischenbilanz und erkennt daraus die entstandenen Konsequenzen zur Änderung der Ordnung.

VEP-Prozess - Praxis verändert
Die Vision und die Ziele zum Verbandsentwicklungsprozess wurden durch die JRK-Landesversammlung 2015 in Mönchengladbach als Leitgedanke für den weiteren Prozess beschlossen:

Die Vision
Henry Dunant hatte eine Vision:
Handeln im Zeichen der Menschlichkeit
Im JRK Nordrhein bieten wir allen jungen Menschen eine Plattform und (Frei)-Räume, um Menschlichkeit in allen denkbaren Facetten aktiv zu gestalten. Hier können sie den Herausforderungen des Lebens selbstbestimmt und gemeinsam mit anderen begegnen.
Das JRK sieht sich in der Pflicht, dazu geeignete Instrumente zu entwickeln und zur Verfügung zu stellen.
Ziel 1
Das Jugendrotkreuz gilt – inner- wie außerverbandlich – als vielfältig und humanitär.
Alle Angehörigen im JRK eint ein gemeinsames Selbstverständnis.
Ziel 2
Alle, die dem JRK angehören, kennen ihre Mitbestimmungsrechte und können aktiv an Entscheidungsprozessen teilnehmen.

Dabei werden die persönlichen (und zeitlichen) Möglichkeiten und Fähigkeiten jedes Einzelnen berücksichtigt.
Ziel 3
Das JRK ist so strukturiert und organisiert, dass es auf aktuelle Entwicklungen und Situationen ohne Zeitverlust reagieren kann.
Hierbei werden geeignete, aktuelle Kommunikationsmittel und –wege genutzt.

Die vergangenen drei Jahre wurden erfolgreich genutzt, um durch konkrete Handlungsschritte die Visionen und Ziele von der Theorie in die Praxis umzusetzen.
Folgende fünf Haltungen kristallisierten sich im Laufe der Lenkung des Prozesses durch die PG VEP besonders heraus:

- Beteiligen
- Experimentieren
- Kommunizieren
- Stärken
- Profilieren

Alle Umsetzungen waren von einer oder mehrerer dieser Haltungen geprägt. Dabei wurden insbesondere Gremien und Strukturen (z.B. Landesausschuss, Landesversammlung) weiterentwickelt und mit dem Landesforum ein neues offenes, flexibles Beteiligungsformat geschaffen. Der Landesausschuss wurde im Sinne einer größeren Öffnung jenseits klassischer Strukturen erweitert.
Für die Kreis- und Ortsebene ist das Ziel flexible und praxistaugliche Regelungen zu erhalten. Ideen wie das Forum auf Landesebene sollen auch die lokale Ebene inspirieren, ohne dass sie vorgeschrieben werden.

Neue digitale und analoge Kommunikations- und Beteiligungsformate wurden getestet. Dabei haben sich insbesondere informelle und non-formale neue Wege bewährt (z.B. VEP-Brunch).
Neue Ideen wurden geboren. Klassische Aktivitäten wurden verändert, angereichert, gestärkt. Beispielhaft genannt seien: HDJ-Verschönerung; JRK-Kino; Politischer Abend; Flexibilisierung der Jugendleiterausbildung.
In einem Abschlussbericht soll nun ausführlich und verständlich die Arbeit dokumentiert und daraus Empfehlungen für die Praxis auf allen Ebenen dargestellt werden. Dies soll auch durch Erklärfilme, Online-Arbeitshilfen, Checklisten und Schulungsmodule unterstützt werden, die anschließend folgen.

JRK-Ordnung: Verankerung der Weiterentwicklung im Regelwerk

Die JRK-Ordnung hat die wichtige Funktion, die entwickelten Haltungen und bewährte weiterentwickelte Praxis widerzuspiegeln und in dem Regelwerk zu verankern. Um dieses geordnet und praktikabel zu realisieren, sollen die Änderungen in zwei Stufen erfolgen:

Stufe 1: Landesversammlung 2018
Im ersten Schritt werden der JRK-Landesversammlung Änderungsanträge zur Ordnung vorgelegt, die auf dieser Landesausschuss-Sitzung diskutiert werden.
Die Anträge behandeln folgende Themen:

Einführung einer Präambel	Die Präambel soll der Ordnung vorangestellt werden. Sie beschreibt die Haltung und das Selbstverständnis unserer Organisation.
Präzisierung bzw. Erweiterung des Mitgliedschaftsbegriffs	Mit dem klassischen Mitgliedsbegriff decken wir nicht mehr alle Formen der Beteiligung innerhalb eines modernen Jugendverbandes ab. Es bedarf einer Überarbeitung, bei der neue Beteiligungsformen einen Platz finden, ohne dabei die klassische Mitgliederstruktur abzuwerten.
Regelungen zum Ortsverein	Zum JRK-Ortsverein gab es bisher nur eine allgemein gehaltene Formulierung. Die überwiegende Zahl der JRK-Gruppen ist jedoch in Ortsvereinen organisiert. Mit der Novellierung soll den Gliederungen ein Instrument an die Hand gegeben werden, wie der JRK-Ortsverein strukturiert werden kann. Bestehende Ausführungsbestimmungen sollen erhalten bleiben.
Landesforum als neues Gremium	Das Landesforum hat sich, losgelöst vom JRK-Landesausschuss, als neue Form der Beteiligung und Mitbestimmung etabliert. Es soll als festes Mitwirkungsgremium in der JRK-Ordnung definiert werden.
Einführung einer Entwicklungsklausel	Das JRK ist ein vielfältiger Jugendverband. Jeder Ortsverein und Kreisverband hat im Laufe der Jahre Besonderheiten entwickelt, die sich nur schwer in einer Ordnung abbilden lassen. Im Sinne einer lernenden Organisation soll den Gliederungen innerhalb des JRK mehr Freiraum zur Erprobung neuer Organisations- und Mitwirkungsformen gegeben werden. Dazu sollen begrenzt Ausnahmen von den Regelungen der JRK-Ordnung zulässig sein, solange sie nicht dem Wesen und den Zielen der JRK-Arbeit widersprechen.
Weitere notwendige Änderungen	Im Laufe der Zeit haben sich Begrifflichkeiten innerhalb des DRK-Gesamtverbandes und rechtliche Rahmenbedingungen geändert. Erste redaktionelle Änderungen sollen daher zusammen mit den o.g. inhaltlichen Änderungen vorgenommen werden.

Die Struktur der Ordnung bleibt zunächst unverändert.
Über die vorgenannten Änderungen hat ein JRK-interner Ordnungsausschuss beraten. Die Anregungen aus dieser Runde sind in die Entwürfe eingeflossen. Der Ausschuss hat seine Arbeit abgeschlossen; zur zweiten Stufe erfolgt eine neue Ausschreibung zur Mitarbeit.

Stufe 2: Landesversammlung 2019
Auf der Landesversammlung 2019 sollen weitere wichtige Themen, die bisher noch nicht bearbeitet wurden, für eine Weiterentwicklung der Ordnung aufgegriffen werden.
Die Gremien werden - aufbauend auf den Erkenntnissen der vergangenen Jahre - auf ihre Arbeitsweise hin überprüft und in ihrem Profil geschärft.

Bei allen Reformen geht es nicht nur um Anregungen aus dem VEP-Prozess des Jugendrotkreuz Nordrhein, sondern z.B. auch, aus der aktuellen Diskussion, um den strategischen Rahmen des DRK-Gesamtverbandes.
Im zweiten Schritt wird die Struktur der Ordnung angepasst, sodass am Ende des Reformprozesses eine „runderneuerte“ Ordnung steht, die sich an den Bedürfnissen unserer unterschiedlichen Zielgruppen orientiert.

Beschluss:

1. **Der JRK-Landesausschuss nimmt den Bericht der Projektgruppe VEP zur Kenntnis. Die Erkenntnisse des Verbandsentwicklungsprozesses sollen Leitgedanke bei der Überarbeitung der JRK-Ordnung ab 2018 sein und Einzug in die JRK-Ordnung finden.**
2. **Aufbauend auf den Erkenntnissen des Verbandsentwicklungsprozesses wird die Novellierung der JRK-Ordnung in zwei Schritten vollzogen.**

VEP
Verändern
Erleben
Partizipieren

Verbandsentwicklung im
Jugendrotkreuz Landesverband Nordrhein